

## NACHRICHTEN IN KÜRZE

## LA STRADA

## Engel gesucht

**Ostertor (xsi).** Seit Anfang des Jahres ist das Team von „La Strada“ schon mit den Vorbereitungen für das Straßenzirkusfestival beschäftigt, das vom 16. bis 19. August die Altstadt und die Wallanlagen in eine Freiluftbühne verwandelt wird. Das Festival funktioniert ausschließlich mit dem freiwilligen Engagement von vielen Bremerinnen und Bremern. Aus diesem Grund werden in diesem Jahr wieder ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht, die bei der Künstlerbetreuung, im Bühnenbereich, auch hinter der Bühne und im Catering mitwirken. Das Informationstreffen für alle, die Lust daran hätten, bei „La Strada“ unentgeltlich mitzuarbeiten, ist am Montag, 9. Juli, um 19.30 Uhr im Theaterkontor in der Schildstraße 21. Anmeldungen erbeten unter Telefon 70 65 82.

## PREUSSEN

## Wörterbuch wird vorgestellt

**Altstadt (spa).** Im Familienwortschatz hat sich das eine oder andere ost- oder westpreußische Wort vielleicht erhalten: Marjell, Luntrus, Komst. Heute, 28. Juni, kann man es auffrischen. Im Institut für Niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43, spricht Institutsleiter Reinhard Goltz über seine wissenschaftlichen Arbeiten zum Preußischen Wörterbuch. Sein Vortrag beginnt um 18 Uhr. Goltz war von 1992 bis 2005 Herausgeber des Preußischen Wörterbuchs, für diese Arbeit der Sprachforschung ist ihm der Kulturpreis der Landmannschaft Ostpreußen verliehen worden. Er ist Leiter des Instituts für Niederdeutsche Sprache und wird heute mit Tonbeispielen Einblick in die Arbeitsweisen und die Materialien der Sprachforschung in West- und Ostpreußen geben. Der Eintritt ist frei.

## ARBEITNEHMERKAMMER

## Urlaubsfilme der Sechziger

**Altstadt (spa).** Um klassische Bremer Urlaubsziele der 1960er-Jahre geht es bei dem Schmalfilmabend am Freitag, 29. Juni, im Kultursaal der Arbeitnehmerkammer, Bürgerstraße 1. Gezeigt werden Bremer Urlaubsschmalfilm-Reisen aus der Zeit von 1960 bis 1968. The Holiday Art Orchester sorgt für die stilgerechte Untermalung in Form verjazzter Schlager aus den 60ern und Evergreens. Zu Gast ist Diethelm Knauf vom LIS/Landesfilmarchiv. Anmeldung erbeten unter der Telefonnummer 36 301 987 oder per E-Mail an die Adresse helmke@arbeitnehmerkammer.de. Zusatztermin ist am Freitag, 6. Juli, 22 Uhr, Simon-Petrus-Kirche (Open Air), Habenhauser Dorfstraße 28. Der Eintritt ist frei.

## FORUM KIRCHE

## Was kann Afrika gewinnen?

**Schwachhausen (spa).** Ein breites Bündnis von Organisationen lädt für morgen, 29. Juni, ab 14 Uhr ins Forum Kirche, Hollerallee 75, ein – zu der Fachtagung „Globaler Technologietransfer – Was kann Afrika gewinnen?“ Nach einem einleitenden Vortrag von Professor Karl Wohlmuth vom Institut für Weltwirtschaft und Internationales Management (IWIM) der Universität Bremen werden in vier Workshops mit afrikanischen und deutschen Experten die Themen Desertec, moderne Telekommunikation, Recyclingtechnik und Medizintechnik bearbeitet. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 17 10 16 oder via Mail an die Adresse anmeldung@ben-bremen.de.

## BELLADONNA

## Marketing-Seminar

**Ostertor (xed).** Noch Plätze frei hat das Seminar „Neugierig auf Marketing – Mit Begeisterung Strategien entwickeln“ am Freitag, 29. Juni, von 10 bis 18 Uhr im Frauenbildungs- und -kulturzentrum Belladonna, Sonnenstraße 8, im Ostertor. Die Seminarleiterin Miriam Engel will mit den Seminarteilnehmerinnen eine individuelle Marketingstrategie entwickeln. Zielgruppe sind selbstständige Frauen und Kleinunternehmerinnen, die Teilnahme kostet 50 Euro. Es wird gefördert von der Wirtschaftsförderung Bremen. Anmeldung per E-Mail an service@belladonna-bremen.de oder unter Telefon 70 35 34.

## WESERTERRASSEN

## Sommerkonzert am Dienstag

**Östliche Vorstadt (xed).** Zu einem Sommerkonzert am Nachmittag lädt das Bürgerhaus Weserterrassen, Osterdeich 70b, für Dienstag, 3. Juli, um 14.30 Uhr ein. Die Sängerin Gabriele Banko und der Pianist Johannes Grundhoff vom Bremer Kaffeehausorchester präsentieren Schlager und Chansons über Liebe und Leidenschaft und spielen Interpretationen von Marlene Dietrich, Zarah Leander, Lale Andersen, Hildegard Knef und anderen. Der Eintritt kostet sechs Euro inklusive Kaffee und Kuchen. Näheres unter Telefon 54 94 90.

## KUNSTPAUSE

## Bretoninnen auf einer Wiese

**Altstadt (wk).** Wieder Kunstpause in der Kunsthalle, Am Wall 207: Heute, 28. Juni, spricht Dorothee Hansen von 13 bis 13.15 Uhr über Emile Bernards Bild „Bretoninnen auf einer Wiese“. Das Werk ist ein Aquarell und stammt aus dem Jahr 1886.

## GSM und Gymnasium Hamburger Straße haben Besuch aus Mali



Lange hat es gedauert, bis es geklappt hat. Um so größer ist die Freude: Die Gastgeber holten ihren Besuch aus Mali am Dienstag am Flughafen ab.

FOTO: WALTER GERBRACHT

**Östliche Vorstadt (mf).** Die Vorfreude war groß, jetzt sind sie da: Elf Jugendliche aus Mali sind für drei Wochen zum Schüleraustausch mit ihren Lehrern in Bremen. Sie besuchen die Gesamtschule Mitte (GSM) und

das Gymnasium an der Hamburger Straße. Ein Dreivierteljahr lang haben Schüler der beiden Schulen den Austausch vorbereitet, unterstützt vom Servicebureau, der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und

Frauen, der Bremer Schulloffensive und dem Afrika-Projekt der GSM. Lehrer Eckardt Kreye und einige seiner Schülerinnen und Schüler holten die Gäste am Dienstag am Flughafen ab. „Bienvenue“, will-

kommen, hatten sie auf ihr Transparent geschrieben. Die Freude war groß, als das Flugzeug aus Paris gelandet war, mit Schülern und Lehrern des Lycée Soundiata Keita aus Bamako.

## „Zum Schreiben ist es nie zu früh“

Hamburger Schriftsteller Gernot Gricksch löst in St. Johannis den Preis des Geschichtenwettbewerbs ein

**25 Fünftklässler der Schule St. Johannis haben bei einem bundesweiten Geschichtenwettbewerb den zweiten Platz gewonnen. Als Preis gab es eine Autorenlesung mit Gernot Gricksch aus Hamburg.**

VON KERSTIN THOMPSON

**Altstadt.** Die 5f der katholischen St.-Johannis-Schule hat beim bundesweiten Geschichtenwettbewerb von Onilo.de den zweiten Platz belegt. Die Fünftklässler gewannen eine Autorenlesung mit dem preisgekrönten Schriftsteller Gernot Gricksch. 75 Kinder, darunter auch 50 aus den zwei Parallelklassen, lauschten im St. Willehad-Saal an der Domsheide dem Schriftsteller, der aus seinem neuen inzwischen dritten Kinder-Buch „Nicht drücken!“ vorlas.

Der Hamburger Autor hat bereits mehrere erfolgreiche Romane, auch einige für Erwachsene, geschrieben, unter anderem „Robert Zimmermann wundert sich über die Liebe“ (2008 von Leander Haußmann fürs Kino verfilmt) oder das Kinderbuch „Die Paulis außer Rand und Band“.

Im Publikum saß auch Lena Gennat, die Klassenlehrerin der 5f. Sie hatte ihre Schüler im Medienraum mit dem Bücherstift in Internetform vertraut gemacht. Über das Online Portal können digitalisierte und teilanimierte Bücher, sogenannte Boardstories, im Unterricht eingesetzt werden. Die Aufgabe der Schüler war es, sich etwas zu Paul Maars „Als Herr Martin durchsichtig wurde“ zu überlegen: Was tut der Held der Geschichte alles, während er durchsichtig ist? Die Fünftklässler haben die Geschichte weitersponnen. „Meine Schüler haben sich 25 verschiedene Ausgänge für Herrn Martin einfallen lassen“, berichtete die Deutschlehrerin, bevor es vorne so richtig losging mit der Autorenlesung.

„Herr Martin besteht spannende Abenteuer, heiratet seine Geliebte oder wird sogar sichtbar. In einem anderen Fall deckt er Verbrecher auf und ruft von seinem Ver-

steck aus die Polizei. Grundsätzlich gab es immer ein Happyend.“

Witzig und fantasievoll sind die Geschichten von Gernot Gricksch, Unterhaltung für die ganze Familie. „Nicht drücken“ ist eine verrückte Geschichte: Siri und Ole, die Hauptfiguren des Buches, drücken auf einen roten Knopf, den sie nicht hätten drücken dürfen. Am nächsten Morgen ist alles genau anders herum als sonst. Mädchen benehmen sich wie Jungen, Männer wie Frauen, Hunde schnurren wie Katzen, und dann wird es so richtig turbulent und chaotisch. „Wer würde von euch drücken?“ fragt der Autor in die Runde und alle melden sich spontan. „Seid ihr ungezogene Kinder“, erwidert er augenzwinkernd und alle lachen los.

## Viel Quatsch im Kopf

„Ich habe noch keine Schulklasse gesehen, die nicht drücken würde“, erzählt Gernot Gricksch von seinen Lesereisen durch alle Bundesländer. „Ich würde auch drücken“, gesteht er dann doch ein. Der Autor wechselt die Rollen, die Stimmlage, von piepsig schrullig, über cool bis trotzig. Bellende Kat-

zen? Kein Problem. Nach der Lesung stellen die Schülerinnen und Schüler ihrem Gast viele Dutzend gut vorbereitete Fragen: „Warum haben Sie Angst vor Prinzessinnen“, will ein Mädchen von ihm wissen. Das habe er doch in einem Interview gesagt, wusste sie, und der Autor staunte. „Die sind mir zu hübsch.“ „Ist es stressig als Autor?“ „Nö, antwortete der Schriftsteller, „ich habe das große Glück, das zu machen, was ich möchte“.

„Gibt es die Angst, dass Ihnen nichts mehr einfällt?“, fragte ihn eine andere Schülerin. „Nein, ich habe eher das Problem, dass mir zu viel einfällt und nicht umgekehrt. Mein Kopf ist voller Quatsch, und die meisten Ideen habe ich beim Duschen“, plaudert Gricksch aus dem Nähkästchen. „Wenn ich aus der Dusche komme, habe ich ein neues Buch im Kopf.“

An diesem Morgen erfuhren die Kinder noch sehr viel mehr über den Autoren, der 1964 in Hamburg geboren ist. Zum Beispiel wissen sie jetzt, dass er schon als Kind geschrieben hat. „Dafür ist es nie zu früh, wenn man Schreiben will, sofort anfangen!“, rät ihnen Gernot Gricksch und be-

antwortet weitere Fragen: Er verschlinge vier bis fünf Romane im Monat, habe eine Frau, einen Sohn, eine Tochter und zwei Katzen, Fußball interessiere ihn im Gegensatz zu seiner Familie gar nicht, die Geschichten schreibe er zu Hause im Büro im Keller, in seinem kleinen „Familien-Ausweich-Büro“ in der Hamburger Innenstadt oder am Laptop in dänischen Ferienhäusern.

Nach dem ausgiebigen Interview gibt Gernot Gricksch den Kindern noch viele Autogramme. Mit leuchtenden Augen reihten sich die Mädchen und Jungen in die lange Schlange ein. Manche haben auch schon das neue Buch „Nicht drücken“ dabei, um es sich signieren zu lassen.

Weitere Informationen über den Wettbewerb gibt es auf [www.onilo.de](http://www.onilo.de). Das Onlineportal bietet im Moment über 100 Boardstories zu Bilder-, Kinder- und Sachbüchern aus renommierten Kinderbuchverlagen. Das Buch „Nicht drücken“ von Gernot Gricksch ist 2012 als gebundenes Buch bei Dressler erschienen und kostet 12,95 Euro. Es gibt auch ein Hörbuch dazu.



Die Klasse 5f der St.-Johannis-Schule haben in einem Geschichtenwettbewerb einen besonderen Preis gewonnen: Eine Lesung mit einem bekannten Autoren.



Der Hamburger Schriftsteller Gernot Gricksch hat schon als Kind gerne geschrieben. Als Erwachsener kann er davon leben – und auch er bekommt Preise.

FOTOS: SCHEITZ

## Kristin Sánchez Torres: Hesses Gedicht hat ihr Kraft gegeben

VON KATJA NONNENKAMP

**Steintor.** Mit ihren „Stufen“ im Alten Fundamt, Auf der Kühlen, präsentiert die Performance-Künstlerin Kristin Sánchez Torres eine Ausstellung, in der sich die Malerei, die Lyrik und der Tanz mischen und zu einer Symbiose finden. Das gleichnamige Gedicht von Hermann Hesse hat sie zu einer Reihe von Bildern abstrakter Acrylmalereien mit Gold inspiriert.

Bei der Aufstellungseröffnung erwartete die Besucher etwas ganz Besonderes: Kristin Sánchez Torres las zunächst Hesses Gedicht „Stufen“ und zeigte dann eine Tanzimprovisation zu den Klängen der Geige von Bernard Ginsbourger. Die beiden improvisierten frei und harmonisierten in Bewegung und Klang. Ganz in ihrem eigenen Stück gefangen, vergaßen sie ihre Zuschauer und gaben sich dem Tanz und den Klängen hin.

Die Lyrik von Hermann Hesse fasziniert Kristin Sánchez Torres. Zu dem Gedicht „Stufen“ hat sie eine ganz besondere Bezie-

hung. „Dieses Stück hat mich lange Zeit begleitet und einige Fragen meines Lebens beantwortet.“ In Hesses Gedicht geht es um das Loslassen und auf das Einlassen immer neuer Lebensabschnitte. In seinen Versen beschreibt er, wie das Leben im Laufe der Zeit immer wieder eine höhere Stufe erreicht, auf der der Mensch etwas Neues erfährt. „Das Gedicht hat mir Kraft gegeben, und das zeigen auch meine Bilder“, sagt Kristin Sánchez Torres.

Die zumeist monochromen Acrylbilder in unterschiedlichen Größen zeigen die Interpretation der Malerin zu dem Gedicht. Mit Bleichgold setzte sie Akzente und hebt so die Bedeutung einzelner abstrakter Formen hervor. „Mit Gold zu arbeiten, hat mich richtig erfüllt, es ist etwas Edles und Kostbares“, sagt die Malerin. In den Werken zu „Stufen“ sind ovale und kreisförmige Formen gemalt. Große und kleine Farb- und Goldflächen, rhythmische Strukturen und Anordnungen zeigen eine Welt des ständigen Wandels. Als Kunsttherapeutin arbeitet Kristin Sánchez Torres sehr viel

mit Kindern und Jugendlichen, jedoch auch mit Senioren. Erika Rothe besucht bei ihr den Kursus „Freude am Malen“ und wollte ihre Lehrerin unbedingt einmal bei einer Tanzaufführung sehen. „Ich habe so viel von Kristin profitiert, denn ich hätte nie gedacht, dass ich so etwas kann“, sagt die 86-Jährige. Die Findorfferin hatte sich zunächst mit Händen und Füßen gegen die Malerei gewehrt, aber es siegte ihre Neugier auf den Umgang mit Farben.

Kristin Sánchez Torres sieht die Kreativität in jedem Menschen, nur manche wären einfach noch nicht so geübt. „Übung und Erfahrung sind besonders wichtig, deshalb versuche ich auch mit anderen Kunstformen zu arbeiten“, sagt die Künstlerin. Denn auch die Fotografie ist eines ihrer bevorzugten Ausdrucksmittel. Kunst begleitet sie schon seit ihrer Kindheit. Die Nordrhein-Westfälin lebt seit 2004 in Bremen. Nach der Ausbildung zur Erzieherin studierte sie an der Freien Kunststudienstätte Ottersberg Kunsttherapie und Kunstpädagogik.

Der Geiger Bernhard Ginsbourger und die Malerin trafen sich einst auf einer Lesung und starteten schnell ein gemeinsames Projekt. „Ich arbeite sehr gerne mit Kristin zusammen, weil man in der Situation ihre Bewegungen einerseits begleitet und andererseits anleitet“, sagt Bernard Ginsbourger. Der gebürtige Franzose ist seit 1981 in Deutschland und unterrichtet Französisch und Theater an der Universität. Der Schwachhauser liebt genau wie Kristin Sánchez Torres die Improvisation. „Man muss aus der jeweiligen Situation etwas machen und kann das nicht proben, das erfordert viel Gefühl“, betont er.

Die Klang- und Körperperformen bei der Vernissage bildeten eine neue Dimension der „Stufen“. Nicht nur die Sprache und die Malerei zeigten den Wandel, den der Mensch in seinem Leben durchschreitet, sondern auch die Musik und Bewegung erreichten höhere Ebenen, die Stufen.

Die Ausstellung ist noch bis 29. Juli im Alten Fundamt, Auf der Kühlen 1a, zu sehen.